

597.  
Rustica  
und  
Backsteine.

In Fig. 119 haben wir bereits eines der Motive der äußeren Façaden der *Basse-Cour* des Schlosses Charleval gezeigt. Unsere Fig. 132<sup>930)</sup> giebt die linke Hälfte des Blattes *Du Cerceau's* mit dem Motiv eines anderen Theils desselben Aeußeren.

Es dürfte schwer fallen, ein Gebäude zu erwähnen, an welchem der Rustica eine so bedeutende Rolle zugetheilt wird als die, welche ihr *Du Cerceau* hier in Folge ihres mächtigen Emporsteigens an dieser kolossalen dorischen Pilafterordnung verlieh.

Die Rustica der Fensterumrahmungen mit ihren Hakenkeilsteinen, die Consolen des Kranzgesimses, die wie Balkenköpfe gebildet sind, vervollständigen diesen gewaltigen Eindruck. Wo von der Mauer etwas übrig blieb, war sie aus Backsteinen hergestellt.

#### e) Rustica im Zeitalter Heinrich IV. und in der zweiten Periode der Renaissance (1595—1745).

598.  
Uebersicht.

Im Zeitalter *Heinrich IV.* spielt die Rustica eine noch bedeutendere Rolle, einerseits als Quaderverzahnung in Verbindung mit dem Backstein im sog. *Style Louis XIII.*, den wir im nächsten Kapitel über die Backsteinarchitektur besprechen werden, und andererseits in zwei der wichtigsten Gebäude der Neo-Rustica, des *Salomon de Brosse*. Eine vermittelnde Richtung findet sich an den königlichen Bauten, die zum Theil ebenfalls gelegentlich der Backsteinausführungen zu besprechen sind. Eines der Beispiele sei hier gleich angeführt.

599.  
Neues Schloß  
zu  
St.-Germain.

Beim Ausbau des ehemaligen »Neuen Schlosses« von St.-Germain-en-Laye durch *Heinrich IV.* wurde der Rustica an den Arcaden der Rampen, Terrassen und Grotten eine große Rolle zugetheilt, wie Fig. 133<sup>931)</sup> zeigt. An den bewohnten Theilen des Schlosses war die Rustica glatter und deren bewegtere Bekrönungen waren mit Backsteinen verbunden. Fig. 234 giebt in der Vogelperspective einen besseren Ueberblick der Gesamtanlage.

#### 1) Weitere Beispiele der Decoration der Boffenflächen.

Als Ergänzung der schon gelegentlich der Hoch-Renaissance beschriebenen Behandlungsweisen des Boffen spiegels sind hier noch einige Beispiele anzuführen. Vorher seien jedoch zwei Fälle erwähnt, in welchen die Boffen aus Holz oder Blei waren.

600.  
Boffen  
aus Holz und  
Blei.

Sogar an den Pfosten von Fachwerkfaçaden, welche die Fensterrahmen begleiten, und an den jonischen Pilafterchen des Dachfensters wurden Rusticaquadern aus dem Holzwerk gemeißelt, wie ein Haus vom Jahre 1602 an der *Place du Marché aux Balais* Nr. 6 in Rouen zeigt.

*Lemercier* wiederum gliedert die Grate der klostergewölbeförmigen Kuppel des Schlosses Richelieu mit Quaderverzahnungen aus Blei (siehe Fig. 240), scheinbar als Fortsetzung derjenigen an den Mauerecken. Er thut ein Gleiches an der Kuppel des *Pavillon de l'Horloge* am Louvre (siehe Fig. 253). *Le Vau* ahmte dies an dem ehemaligen Pavillon des Louvre an der Seine, Fig. 332, nach.

601.  
Rustica  
mit Tropfstein-  
form.

Eine Behandlung der Rusticaquadern, in der Form von Tropfsteinen, passte gut für Grotten- oder Brunnenanlagen. Die ehemaligen Grotten des neuen Schlosses zu St.-Germain und zu Versailles, Fig. 249 und 250, zeigen Beispiele dieser Art, ebenso die Grottencomposition *Meiffonnier's*, Fig. 66. An der Grotte im *Luxembourg-Garten* zu Paris sind die Säulenschäfte und Füllungen über dem Bogengang mit Tropfsteingebilden bekleidet. An den Mauern des *Bassin de Neptune* zu Versailles erinnert die Rustica eher an die Form von Eiszapfen.

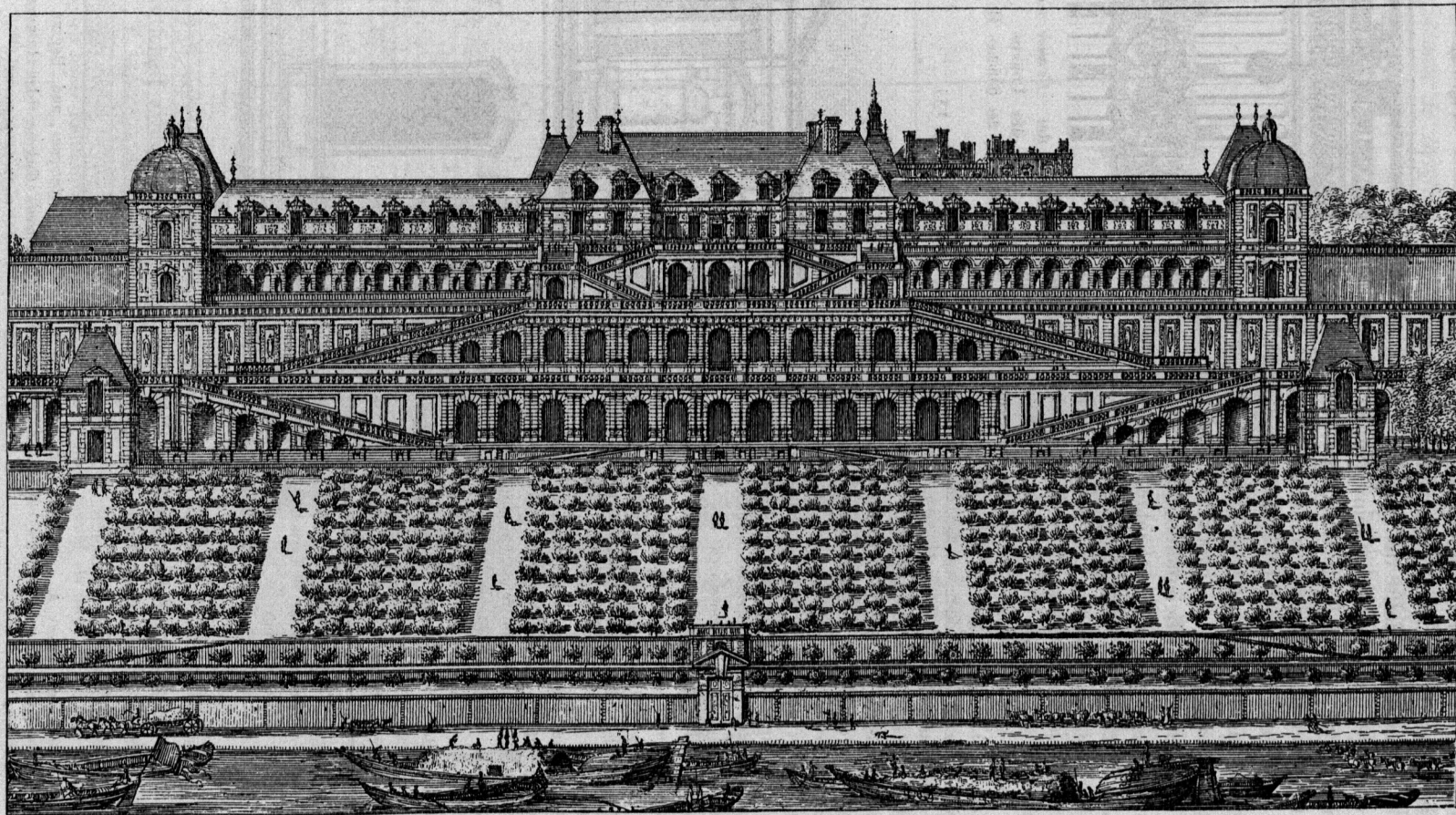
In Rouen an der Brunnenfaçade, neben der *Tour de la grosse Horloge*, sind die Schichten des Erdgeschosses abwechselnd glatt und als vorspringende Quadern behandelt, an denen schuppenartig kleine Tropfsteine angeordnet sind. Letztere Quadern wirken hier gut, weil das Motiv nicht realistisch behandelt ist und sie außerdem oben und unten durch ein Stäbchen mit den glatten Schichten verbunden sind.

Rusticaboffen, die als Tropfsteinstreifen behandelt sind, kommen zu Paris in der *Rue St.-Honoré* an einem Brunnen aus dem Beginn des XVII. Jahrhunderts, der eine Straßenecke bildet, vor.

<sup>930)</sup> Facf.-Repr. nach: DU CERCEAU, J. *Les Plus excellents Bâtimens de France etc.*, a. a. O., Bd. II.

<sup>931)</sup> Facf.-Repr. nach *Israel Silvestre's* Stich von 1666. Siehe über dasselbe Art. 616, S. 443.

Fig. 133.



Das ehemalige »Neue Schloß« zu St.-Germain-en-Laye <sup>931</sup>).

602.  
Rustica  
an der *Grande*  
*Galerie*  
du *Louvre*.

Das letzte Wort in der künstlichen sowohl als künstlichen Behandlung der Rustica dürfte wohl am Erdgeschofs der östlichen Hälfte der *Galerie du Bord de l'eau* des Louvre gesprochen worden sein. An der Mauerfläche alterniren durchgehende Rusticafschichten ohne Stofsugen als durchgehende *Vermiculé*-Streifen, von einem kleinen Profil begleitet und von den glatten Schichten durch eine rechteckige Canalfuge (*refend*) getrennt. Fig. 115 u. 135<sup>932</sup>) zeigen diese Disposition und Fig. 134<sup>933</sup>) giebt das Détail der Behandlung der Streifen, wo sie an den Pilastern und um die Säulen der mittleren Pforte (*Guichet*) durchgeführt sind.

Hier zeigt ihre Behandlung eine Weiterentwicklung derjenigen *Ph. de l'Orme's* an seinen Ordnungen des ehemaligen Tuilerienpalastes. Auf einem feineren punktirten oder madreporenartig bearbeiteten Grund sind in symmetrischer Ordnung feine Ornamente gemeißelt, die in der gleichen Vorderfläche liegen. Sie bestehen aus den verschiedenen Emblemen *Heinrich IV.*, unter welchen das seit *Karl IX.* nur in Boffen aufgemauerte Erdgeschofs zum Theil sculpirt wurde<sup>934</sup>). Es sind Reihen von gekrönten H, mit Muscheln, Bändern und Lilien verschlungen, der Merkurstab mit den Lorbeerzweigen, der Bogen und Köcher, die Fackeln, das H mit dem Schwert und dem Motto: *Duo protegit unus*, oder mit den Palmen, die Waage u. f. w. Nach diesen Anhaltspunkten wurde die Front erst um 1850 von *Duban* fertig sculpirt.

Um die so reichen Streifen nicht isolirt erscheinen zu lassen, steigen in den Canneluren der Zwischenschichten reiche ornamentale Blattfläbe auf, die die unterste Trommel ganz ausfüllen, nach oben zu aber abnehmen und über dem obersten Streifen, wie Fig. 134 zeigt, auslaufen. Das Kapitell ist ebenfalls reich sculpirt und mit dem Zeichen des *St.-Michel*-ordens verziert.

603.  
Rustica  
in Nancy  
und  
La Rochelle.

An der aus mehreren hintereinander liegenden Thoren verschiedenen Datums bestehenden *Porte Notre-Dame* zu Nancy sind die Rusticaboffen der dorischen Ordnung am Aufsenthor von 1596 mit Reihen wellenförmiger Ornamente, deren Spitzen volutenartig sich rollen und vertiefen, verziert. An der Innenseite des Thors haben die Boffen je drei Reihen vierblättriger Rosetten.

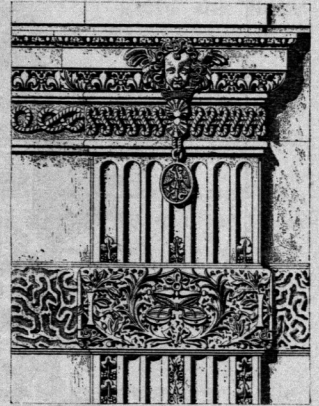
Die kurzen, stämmigen, cannelierten Säulen im Erdgeschofs des *Hôtel-de-Ville* zu La Rochelle haben auch zwei glatte Rusticaringe. — Die Säulen in den Erdgeschossen der Façaden von *St.-Etienne-du-Mont* zu Paris und von *Notre-Dame* in Havre haben ähnliche Ringe.

## 2) Neo-Rustica bei *Salomon de Brosse*.

604.  
Schloß  
Coulommiers-  
en-Brie.

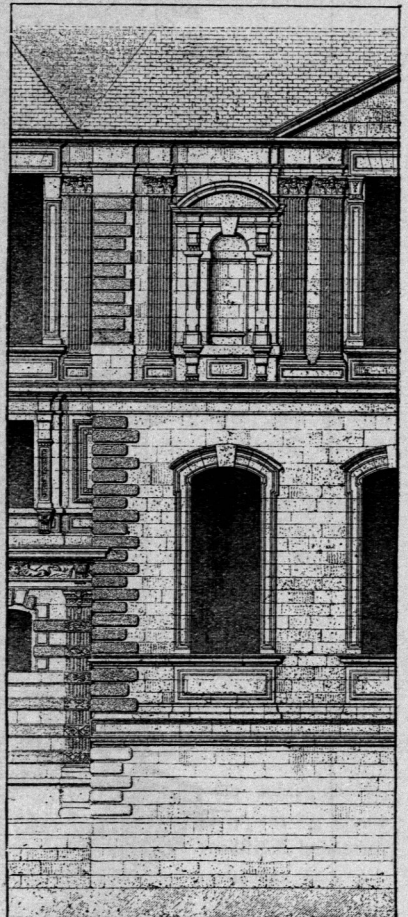
Alles schein darauf hinzuweisen, daß die Außenfronten des Schloßes *Coulommiers-en-Brie* eines der bedeutendsten Beispiele von Rustica-

Fig. 134.



Pilaster der »Grande Galerie«  
des Louvre.  
Erdgeschofs der östlichen Hälfte<sup>933</sup>).

Fig. 135.



Salle des Antiques und Beginn der  
»Grande Galerie« des Louvre.  
Oestliche Hälfte<sup>932</sup>).

<sup>932</sup>) Facf.-Repr. nach: BERTY, A. *Topographie Historique*, a. a. O.

<sup>933</sup>) Facf.-Repr. nach: CALLIAT, V. *Encyclopédie d'Architecture*, a. a. O., Bd. IV, Bl. 104.